

Aktuelle Berichte - auch aus unseren Förderzentren

... aus dem Weihnachtsbrief der Ordensleitung

„Liebe Freundinnen und Freunde,

gekommen ist die Zeit des Einkaufens und Dekorierens, der Feiertage und der Treffen mit Familien und Freunden, gekommen aber ist auch die Zeit zum Rückwärtsblicken, Reflektieren und Danken...Wir schauen zurück auf ein ereignisreiches Jahr! ...

Die ´Helpers of Mary` sind seit 70 Jahren unermüdlich tätig für Kinder, alte Menschen, Frauen und Kranke. Liebe Freunde, Ihr habt uns vertraut und großzügig in die Zukunft von Kindern und Frauen investiert. Dafür sind wir Euch sehr dankbar. Dieses Weihnachtsfest möchten wir in tiefer Verbundenheit mit Euch feiern und von den Ereignissen und Entwicklungen berichten, an denen Ihr erheblichen Anteil hattet...

Die Anzahl der Kinder in unseren Heimen blieb mehr oder weniger konstant, die Qualität in den Heimen hat sich aber noch mehr verbessert. Eine größere Anzahl der Mädchen ist in englischer Sprache unterrichtet worden, es gab zusätzliche Beratung für die Kinder. Unsere Schülerinnen waren in landesweiten Prüfungen erfolgreich und wie immer wurden die Grundbedürfnisse der Kinder erfüllt. Es war nicht immer einfach, die Hausforderungen zu bewältigen...

Im Rahmen des „Platinums“ unserer Gemeinschaft (*Anm.: im Jahre 2017 war 75 – jähriges Bestehen der Ordensgemeinschaft*) schafften wir es, 75 Häuser für 75 wohnungslose Familien zu besorgen, gaben 950 Witwen und 1.450 alten Menschen notwendige Bedarfsartikel für den Lebensalltag und Schulmaterialien an 1.200 Kinder außerhalb unserer Heime. Über die vom Staat gestartete Initiative „Kompetenz Indien“ konnten wir 350 Mädchen und Frauen aus Slums mit Nähmaschinen versorgen, 266 Staroperationen wurden finanziell unterstützt und 7.500 junge Bäume gepflanzt.

Für uns ist es eine große Freude, zu sehen, wie viele unserer früheren Mädchen ihr Leben sehr gut im Griff haben. Wir sind stolz auf unsere Ingenieurinnen, unsere qualifizierten Buchhalterinnen, Lehrerinnen, Flugbegleiterinnen, Sekretärinnen, Krankenschwestern, Sozialarbeiterinnen und die vielen jungen Frauen in einfacheren Arbeitsstellen...

Für die Einwohner von Mumbai war der 27. und 28. August ein Alptraum... Da Mumbai eine Stadt ist, die überbevölkert und stark umweltverschmutzt ist, voller Schlaglöcher, verstopfter Kanalschächte und mit einer nur mittelmäßig ausgebauten Infrastruktur, war die Katastrophe bei den heftigen Regenfällen des diesjährigen Monsuns vorprogrammiert. Soweit es uns möglich war, versuchten wir zu helfen und teilten Nahrungsmittel, Kleidung und Planen aus...

Liebe Freundinnen und Freunde, Ihr habt mit uns zusammen gearbeitet, um die Realität etwas barmherziger zu machen. Dafür bin ich Euch sehr dankbar. Ihr habt viel bewegt. Das kann ich sehen an allen Orten, wo unsere Marys arbeiten...

Für das Neue Jahr 2018 bitten wir weiterhin um Ihre Unterstützung für unsere Anliegen, denen wir unser Leben gewidmet haben... Weihnachten kommt!...

Sr. Stella SHM

... aus dem Brief einer jungen Ordensfrau

„Ich heiße Shabriya Souza. Mein erstes Ordens-Gelübde legte ich vor 10 Jahren ab. Danach arbeitete ich für einige Zeit in einem Dorf im Inneren Maharashtras mit armen Frauen und Kindern, danach im Mdchenheim Ma Niketan. Bei der Arbeit mit den Kindern und Frauen verspürte ich sehr stark das Verlangen, mehr Wissen zu erlangen, um meine Arbeit professioneller zu gestalten.

Die Ordensleitung gewährte mir ein Studium zur Sozialarbeiterin. 2016 begann ich mit der Ausbildung am Nirmala Niketan College in Mumbai... Ich bekam die Gelegenheit, mit der Prathan NGO zu arbeiten, die sich hauptsächlich um StraßenKinder, Kinder mit Behinderungen und besonders auch um Kinderarbeiter kümmert. Tausende Kinder möchten eine Ausbildung machen. Aber ihre Familien sind nicht in der Lage, ihnen Bildung zu geben...

Jetzt bin ich schon im zweiten Ausbildungsjahr und bin Mitglied im „Ankar Trust“, der sich hauptsächlich um Ureinwohner-Stämme (Adivasi in ländlichen Regionen) kümmert. Ich beobachte, wie diese Bevölkerungsgruppe noch immer, trotz zahlreicher Regierungsprogramme, sehr rückständig ist. Die Kinder haben noch immer wenig Zugang zu Bildung... Im Namen des „Fortschrittes“ haben diese Familien Land und Besitz verloren... Wir finden ihre Nte heraus, klären sie auf über ihre Rechte betr. staatlicher Versorgung mit Nahrungsmitteln, Schulspeisungen für ihre Kinder, Hilfen für schwangere Mütter, Witwenrenten usw. Diese Leute sind vielen Herausforderungen ausgesetzt... Hier habe ich viel Gelegenheit, mein Wissen zu teilen, sie zu ermächtigen und ihnen eine Stimme zu geben, für ihre Rechte zu kämpfen...

Liebe Freunde, ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie mir und meinen Schwestern bei meiner Ausbildung helfen... Ihr spielt eine wichtige Rolle in unserem Leben... Mit Eurer Hilfe können wir vielen Armen helfen... Danke, dass Ihr uns beisteht!“

... aus dem Mdchenheim `Naya Jivan`

„5 Mädchen schlossen 2017 mit dem Abitur ab und haben mit einer Ausbildung zur Krankenschwester begonnen. 7 weitere Mädchen stehen im 2.Ausbildungsjahr, 5 Mädchen im 3. Ausbildungsjahr. So viele Mädchen aus Naya Jivan haben erfolgreich ihre Ausbildungen mit dem Diplom abgeschlossen und arbeiten als Krankenschwestern in bekannten Hospitälern und Büros. Sie sind wirtschaftlich gut gestellt.

Hema wurde von ihrem Vater zu uns gebracht, als sie 1 Monat alt war. Ihr Vater war Leprapatient. Unmittelbar nach ihrer Geburt war die Mutter gestorben. Einen Monat später starb auch der Vater. Hema wuchs als Waise hier auf, war fleißig in der Schule und übernahm viel Verantwortung in der Gruppe. Nach erfolgreichem Schulabschluss absolvierte sie eine Ausbildung in der Großen Krankenpflege.

Gegenwärtig arbeitet Hema im Breach Candy Hotel in Mumbai, ein weit bekanntes Krankenhaus und sie verdient gutes Geld. Vor einem Monat hat sie geheiratet. Mit ihrem selbstverdienten Geld hat sie die Hochzeit bezahlt und lebt jetzt ein sehr zufriedenes Leben...

Im vergangenen Juli meldeten wir 5 Mädchen HIV/pos., die ihre Abitur abgelegt haben, zu einem Ausbildungskurs für Sekretärinnen an. Alle 5 haben den Kurs erfolgreich beendet und Anstellungen gefunden.

Vidya ist eines dieser Mädchen. Sie hat ihre Graduierung als Bachelor of Arts und einen Kurs als Sekretärin erfolgreich bestanden. Gegenwärtig arbeitet sie im Büro der Ordenszentrale und macht einen guten Job..."

... von einem Jungen aus dem Slum Mumbai-Malwani

„Ich heiße Selvaganpati und wachse auf in einer armen Familie im Slum Malwani. Mein Ziel ist es, Computerspezialist zu werden. Mein Vater, der als Straßenreiniger arbeitet, war nicht in der Lage, Schulgebühren für mich aufzubringen. Also gingen wir 2014 auf die Schwestern zu mit der Bitte, die Schulgebühren zu übernehmen.

Die Schwestern akzeptierten. Ich arbeitete hart und es ist mir gelungen, die 10.Klasse mit Erfolg (61%) abzuschließen. Nach Abschluss der 10.Klasse strebte ich den Besuch eines Colleges an. Aber die Studiengebühren waren unerschwinglich. Die Schwestern haben mir auch den Besuch des Colleges ermöglicht... Ich arbeite hart und bin jetzt im dritten Ausbildungsjahr... Ich will mich auch weiterhin anstrengen...

Ohne Eure Hilfe, liebe Freunde, wäre ich nie und nimmer so weit gekommen! Wenn ich den Abschluss als Programmierer habe, werde ich auch anderen Kindern helfen, ihre Träume zu verwirklichen. Auch werde ich meine Eltern nicht vergessen, die mir stets Unterstützung gaben... Herzlichen Dank, liebe Freunde!"

... von einer Frau aus dem Slum Malwani

„Ich heiße Parvati, bin verheiratet, mein Mann arbeitet als Färbemittelhersteller, wir leben in Malwani. Ich habe 6 Töchter. Die älteste Tochter ist verheiratet, sie hat ein Bachelor-Studium abgeschlossen, meine zweite Tochter strebt den Bachelor of Science an, meine dritte Tochter ist auf dem College, ihr Schwerpunkt ist Mathematik. Meine vierte Tochter besucht die 7.Klasse, die beiden jüngsten Mädchen sind im Kindergarten. Wir leben in einem gemieteten Raum. Um meinen Töchtern Bildung zu geben, habe ich nach vielen Wegen gesucht. Dabei hat meine „Reise über 1000 Meilen“ sprichwörtlich mit einem Schritt begonnen. Und der liegt 9 Jahre zurück.

Damals habe ich mich den „Frauen-Selbsthilfe-Gruppen“ (SHGs) angeschlossen. Ich habe gelernt, wie man als Gruppe mit Hilfe von Mikrokrediten Geld erwirtschaften kann. Wir wurden dabei kräftig unterstützt von den Helpers of Mary. Sie haben für uns Frauen auch verschiedene Ausbildungen organisiert. Ich habe Kurse in Englisch, Karate und Yoga besucht und auch gelernt, schleimlösende Hausmittel herzustellen.

Schließlich bekam ich die Gelegenheit, einen Führerscheinkurs zu absolvieren. Nachdem ich den Führerschein hatte, kaufte ich ein Auto der Marke Maruthi und startete alsbald mit meinem Fahrgeschäft. Über mein eigenes Fahrzeug bin ich sehr glücklich. Ich fahre Menschen zu Wallfahrten. Meine Familie und meine Nachbarn sind sehr stolz auf meinen Erfolg. Jetzt sind auch andere Frauen inspiriert, sich „Selbst-Hilfe-Gruppen“ anzuschließen.

Ich bin den Schwestern und Sozialarbeitern sehr dankbar. Sie haben eine entscheidende Rolle in meinem Leben eingenommen..."